

Liebe auf den
ersten Tanz.

www.badenertanzcentrum.ch



Urdorf

Das Lager der Pfadi Uro startete
mit einer grossen Wanderung. 18

Wegen Abbau des
Schmuckwarenlagers

70–80% Rabatt
auf viele Schmuck- und
Designerstücke

SCHMITT
UHREN · SCHMUCK · JUWELEN
METRO-SHOP · 5400 BADEN
TEL. 056 222 73 74 · WWW.SCHMITTUHREN.CH

Limmattaler Zeitung



Netflix im Tief

Serien-Stars wie
Jennifer Aniston
verschwinden vom
Streaming-Portal. 10

Freitag, 19. Juli 2019

AZ 8953 Dietikon | Nr. 165 | 116. Jahrgang | Fr. 3.50 | limmattalerzeitung.ch

Komitee fordert freie Fahrt für Autos auf dem Heitersberg

Das Komitee «Vorwärts Limmattal» hat drei neue
Anliegen zu seinem Forderungskatalog hinzugefügt.

Sebastian Schuler

Eine neue Heitersberg-Strassenverbindung zwischen dem Limmattal- und dem Reusstal soll Dietikon, Bergdietikon und die Mutschellengemeinden vom Durchgangsverkehr befreien. Bereits 2001 wurden in den beiden Kantonen Zürich und Aargau Petitionen eingereicht, die genau das forderten. 18 Jahre später wird das Projekt vom Komitee «Vorwärts Limmattal» neu befeuert. Das Komitee hat die Heitersberg-Strassenverbindung neu in seinen Forderungskatalog aufgenommen. Zusätzlich setzt sich das Komitee neu auch für das

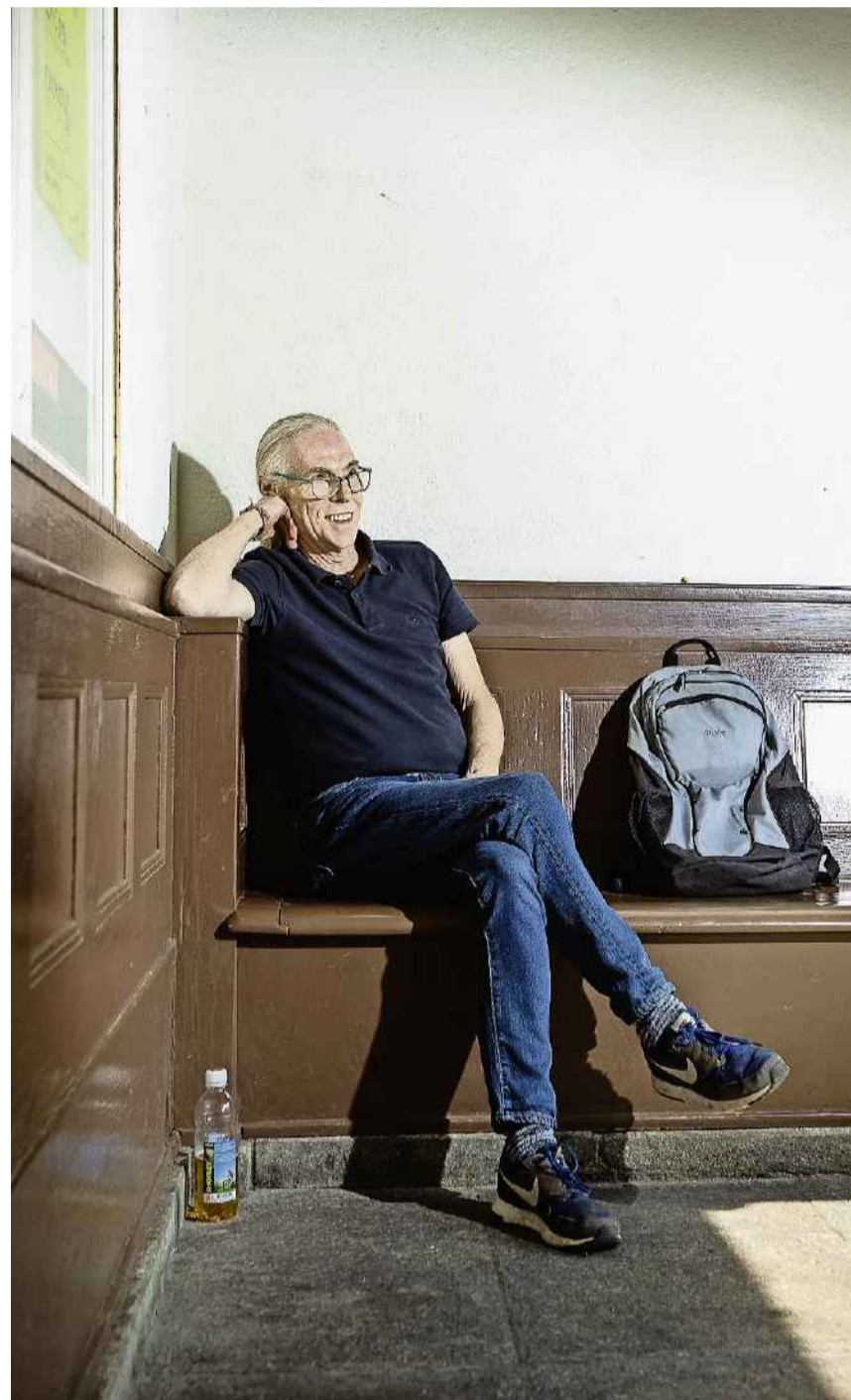
Projekt Hochbahn Silbern ein. Die Bahn soll das Dietiker Wirtschaftsgebiet Silbern und den zukünftigen Stadtteil Niederfeld verbinden und wird bereits von der Regionalen Projektschau Limmattal unterstützt. «Das Projekt würde einen Leuchtturm für die Stadt Dietikon und das ganze Limmattal darstellen und hätte einen grossen wirtschaftlichen Nutzen für die gesamte Region, sagt der Dietiker Stadtpräsident und Präsident von «Vorwärts Limmattal», Roger Bachmann (SVP). Das Komitee wurde 2010 gegründet und hat zum Ziel, Verkehrsprobleme in Dietikon, Spreitenbach und Umgebung zu lösen. 17

Unsere Fussballklubs: Oder ewig droht der Ruin

Super League Mit der Partie Sion gegen Basel startet heute die Schweizer Fussballmeisterschaft. Wir nehmen den Saisonstart zum Anlass, die Super-League-Klubs genauer unter die Lupe zu nehmen. Dabei wird klar: Punkto Wirtschaftlichkeit hat sich kaum etwas verändert. Nach wie vor weisen fast alle Profiklubs ein strukturelles Defizit in Millionenhöhe aus und können ihren Betrieb nur dank Finanzspritzen von Mäzenen aufrecht erhalten. Das erstaunt, schliesslich

wird heute vielerorts in modernsten Stadien gespielt. Ausserdem sind die Spielerlöhne in den letzten Jahrzehnten im Schnitt kaum gestiegen. Was zur Folge hat, dass keine Spieler mit grossen Namen in die Schweiz wechseln. Kurz: Die Schweiz ist international abgehängt. Die Klubs begründen die Stagnation mit tiefen Einnahmen aus der TV-Vermarktung. Und der Schwierigkeit, an die Honigtöpfe des europäischen Klubwettbewerbs zu gelangen. (fsc) 2/3

Er fasste einen Plan und zog ihn durch:
zehn Jahre in Zürich auf der Gasse



Nach mehreren Schicksalsschlägen beschloss
Martin G., für zehn Jahre auf der Gasse zu leben.
Sein Zuhause war das Tram-Wartehäuschen beim
Zoo Zürich. Nun hat er Obdachlosigkeit und Sucht
hinter sich gelassen. 19

Bild: Chris Iseli (Zürich, 18. Juli 2019)

Kommentar

*Unrecht, aber
verschmerzbar*

Eigentlich geht man so nicht mit Freunden um. Um der Schweiz das Rahmenabkommen aufzudrängen, schaltet die EU auf Angriff. Neue Abkommen – zum Beispiel beim Strom – sind vom Tisch; die künftige Anerkennung Schweizer Produktvorschriften in der Schwebelage; der freie Zugang zu den Börsen blockiert. Vor allem die Nichtanerkennung der Schweizer Börsenregulierung ist ein Affront. Andere Länder wie die USA und Australien erhalten diese Anerkennung – ob schon ihre Börsenregeln stärker von denjenigen der EU abweichen als jene der Schweiz.

Ist das der Moment für eine Klage bei der Welthandelsorganisation WTO? Der Schritt scheint attraktiv. Rechtsgelehrte sehen gute Chancen für die Schweiz. Auch könnte die Schweiz der EU signalisieren, dass das Recht über der Macht des Stärkeren steht.

Und doch sollte die Schweiz davon absehen. So offensichtlich die Diskriminierung der Schweiz ist, so überschaubar sind die Folgen. Mit der Gegenmassnahme des Bundesrats hält sich der Schaden für die Schweizer Börse in Grenzen. Gross ist hingegen das Schadenspotenzial einer Klage. Da das Rahmenabkommen hierzulande nicht mehrheitsfähig ist, ist die Schweiz auf das Entgegenkommen der EU angewiesen. Eine Eskalation wäre kontraproduktiv. Mindestens vorläufig sollte die Schweiz deshalb die WTO nicht anrufen. Einige mögen diese Politik mutlos nennen. Andere nennen es Pragmatismus.



Roger Braun
roger.braun@chmedia.ch

Die Gubrist-Glühwürmchen haben jetzt bessere Lebensbedingungen

Ober-/Untereingstringen Am Gubrist-Südhang fühlt sich das Grosse Glühwürmchen jetzt wohler, vor allem rund ums Gut Sonnenberg und den Rütihof. Denn ein auf fünf Jahre ausgelegtes Förderprojekt ist nun abgeschlossen. Durchgeführt wurde es vom Zürcher Büro für Naturschutz und Artenförderung. Es hat viele Massnahmen umgesetzt, um den Lebensraum für die Glühwürmchen zu verbessern. Aber nicht nur das: Die leuchtenden Käfer

gelten als Indikator für reich strukturierte Lebensräume. Wo sie leben, sind zumeist auch andere seltene Tier- und Pflanzenarten zu finden. So zum Beispiel Zauneidechsen oder verschiedene Schmetterlingsarten. «Die Biodiversität hat deutlich zugenommen», sagt Katrin Luder vom Zürcher Büro für Naturschutz und Artenförderung. Die Naturschutzorganisation Pro Natura hatte das Glühwürmchen zum Tier des Jahres 2019 erkoren. (liz) 15

Finanzkommission will kein Geld an den Lehrmittelverlag Zürich geben

Kantonsrat Weil der Zürcher Lehrmittelverlag von der Zürcher Bildungsdirektion abgenabelt wird und selbstständig geschäftlich soll, braucht er ab Anfang 2020 eigenes Kapital. Der Regierungsrat beantragte deshalb, dem Verlag ein Darlehen von acht Millionen Franken zu geben, das dieser innert zehn Jahren zurückzahlen soll. Dieses Geschäft lehnt nun die Mehrheit der Finanzkommission des Zürcher Kantonsrats ab. Einzig Vertreter

von SP und CVP sprachen sich für das Staatsdarlehen aus. SVP, FDP und GLP stellten sich hingegen hinter den Rückweisungsantrag von Robert Brunner (Grüne, Steinmaur). So auch der Uitiker FDP-Kantonsrat André Müller. Als Liberaler findet er es besser, wenn der Verlag das Geld nicht vom Staat erhält, sondern auf dem privaten Geldmarkt auftritt. Man sei darauf vorbereitet, heisst es von Seiten des Lehrmittelverlags. (liz) 21

Börsenstreit: Noch keine Klage gegen EU

Rahmenabkommen Der Bundesrat prüft eine Klage gegen die EU vor der Welthandelsorganisation (WTO), weil die EU seit Ende Juni die Schweizer Börsenregulierung nicht mehr als gleichwertig erkennt. «Will die Schweiz nicht weiter von der EU gegängelt werden, muss sie die Diskriminierung einklagen», sagt nun SVP-Fraktionschef Thomas Aeschi. Der Bundesrat hat das Thema besprochen, aber er hat noch keinen Entscheid gefällt. (rob) **Kommentar oben, 7**



Abonnemente Telefon: 058 200 55 57, E-Mail: abo@limmattalerzeitung.ch, Internet www.limmattalerzeitung.ch, Redaktion Telefon: 058 200 57 57, E-Mail: redaktion@limmattalerzeitung.ch, Inserate Telefon: 058 200 57 75, E-Mail: inserate@limmattalerzeitung.ch

Neue Achse soll das Limmattal und den Mutschellen entlasten

Das Komitee «Vorwärts Limmattal» will mit drei neuen Forderungen den Verkehrsproblemen entgegenwirken.

Sebastian Schuler

Die Direktverbindung Zürich-Aarau soll erst in einem weiteren Eisenbahn-Ausbau nach 2035 einen Schwerpunkt bilden. Dadurch verzögert sich auch die Entstehung der S-Bahn-Station in der Silbern (die Limmattaler Zeitung berichtete). Doch immerhin wird die S-Bahn-Station in der Planung für die Direktverbindung Zürich-Aarau berücksichtigt, wie die Zürcher Volkswirtschaftsdirektion im Juni mitteilte. Dies wertet das Komitee «Vorwärts Limmattal» nun in einer Mitteilung als «grossen Zwischenerfolg». Das Komitee setzt sich seit 2010 für Verkehrslösungen im Raum Dietikon, Spreitenbach und Umgebung ein. Und hat nun seinen Forderungskatalog aktualisiert.

Konkret wurden drei neue Anliegen darin aufgenommen, um die Rahmenbedingungen für den Verkehr im Limmattal zu verbessern. Dazu gehört die Hochbahn zwischen dem zukünftigen Stadtteil Niederfeld und dem Wirtschaftsgebiet Silbern. Die Hochbahn wird auch von der Regionalen Projektschau Limmattal unterstützt. Sie soll quer über die Bahngleise führen und eine direkte Verbindung zwischen der geforderten S-Bahn-Station Silbern und der geplanten Limmattalbahn-Haltestelle im Niederfeld garantieren. «Die Hochbahn ist aber immer noch eine Vision», sagt auf Anfrage der Dietiker Stadtpräsident und Präsident von «Vorwärts Limmattal», Roger Bachmann (SVP). Auch wenn die technische Machbarkeit der Bahn bereits geklärt wurde, gilt es noch einige offene Fragen zu klären, so etwa jene nach der Finanzierung. Ob die Hochbahn auch ohne die S-Bahn-Station Silbern realisierbar ist, kann Bachmann zu diesem Zeitpunkt noch nicht sagen. Der Bahnhof Silbern



Es geht nicht vorwärts: Stau-Situationen in der Dietiker Silbern sind ein vertrautes Bild.

Bild: David Egger

würde, so Bachmann, sicherlich zu stärkerem Personenverkehr und mehr Frequenzen führen, was auch für die Umsetzung der Hochbahn eine bessere Ausgangslage bedeuten würde. Trotzdem würde es Bachmann begrüßen, wenn das Verbindungsstück zwischen der Silbern und dem Niederfeld schon vor der S-Bahn-Station, mit der erst in etwa 20 bis 25 Jahren zu rechnen sei, zustande käme. «Das Projekt würde einen Leuchtturm für die Stadt Dietikon und das ganze Limmattal darstellen und hätte so einen grossen wirtschaftlichen Nutzen für die ganze Region», so Bachmann.

Die Limmattalbahn löst noch nicht alle Probleme

Ebenfalls einen Nutzen für die Region soll eine Studie zu einer

neuen Heitersberg-Strassenverbindung zwischen Limmattal und Reusstal bringen. Eine solche Studie gehört nun ebenfalls zu den Forderungen des Komitees. Damit nimmt das Komitee einen Wunsch auf, der schon mehrfach geäussert wurde. Prominentes Beispiel dafür sind zwei Petitionen, die 2001 sowohl beim Zürcher als auch beim Aargauer Regierungsrat eingegangen sind. Sie hatten zum Ziel, Dietikon, Bergdietikon und die Mutschellenge-meinden vom Durchgangsverkehr zu entlasten. «Das gesamte Limmattal leidet unter dem Durchgangsverkehr und den schlecht ausgebauten Querverbindungen», sagt Bachmann dazu. Mit dem Bau der Limmattalbahn würde dem zwar entgegengewirkt, aber damit sei das Verkehrsproblem noch

lange nicht gelöst. Die Heitersberg-Strassenverbindung ist eine Option, die der Region eine Entlastung verschaffen könne. Ob die Querachse als Tunnel oder als Strasse über den Berg entstehen und wo genau sie verlaufen soll, müsse mit den Gemeinden erarbeitet werden. Bachmann ist sich bewusst, dass nicht alle mit einer solchen Lösung einverstanden wären. «Doch der Anstoss einer Diskussion ist schon mal ein Schritt in die richtige Richtung», sagt er.

Das dritte neue Anliegen des Komitees befasst sich mit der Befürchtung, dass die SBB den Schnellzug, der zwischen dem Zürcher Flughafen und Basel verkehrt, nicht mehr in Dietikon, sondern in Möhlin halten lassen. «Wir wurden von verschiedenen Seiten darauf auf-

merksam gemacht, dass dies in zukünftigen Fahrplänen der SBB so geplant ist», sagt Bachmann. Dies sei nicht das erste Mal, dass die SBB den Halt des Flughafenzugs in Dietikon zu streichen gedenkt. «Wir konnten uns bisher aber immer dagegen wehren und werden es auch in diesem Fall tun.»

Nebst dem Bekanntmachen der neuen Forderungen berichtet das Komitee in seiner Mitteilung von einer positiven Entwicklung bei der heutigen Dietiker Autobahn-A1-Ausfahrt aus Richtung Bern. Bei dieser finden Neuregelungen bei der Spurenführung vor dem ersten Lichtsignal statt. Diese sollen einerseits das Wirtschaftsgebiet Silbern besser erschliessen, andererseits aber auch den gesamten Verkehrsknoten entlasten.

238 000 Franken für Wetterschutz

Dietikon Für die Ausführung eines verbesserten Wetterschutzes auf der Terrasse der Demenzabteilung des Alters- und Gesundheitszentrums Ruggacker hat der Dietiker Stadtrat einen Kredit von 238 000 Franken bewilligt. Mit dem Betrag soll auf dem windexponierten Aussenraum eine Pergola mit windstabilem Sonnenschutz erstellt werden, wie der Stadtrat mitteilte. Eine erweiterte Glasüberdeckung bildet einen geschützten Raum entlang der Fassade. Der Aussenraum sei somit ganzjährig nutzbar, was ein zentrales Bedürfnis des Betriebs sei, teilt der Stadtrat mit.

Bereits 2017 hatte der Dietiker Stadtrat in seiner Antwort auf ein Postulat vom damaligen Gemeinde- und heutigen Stadtrat Lucas Neff (Grüne) geschrieben, dass eine Verbesserung des ungenügenden Windschutzes in Bearbeitung sei. In der Antwort auf Neffs Postulat, das von 22 von 36 Dietiker Gemeinderatsmitgliedern unterzeichnet wurde, teilte der Stadtrat dann mit, dass die Frage nach einem zusätzlichen Sonnen- und Regenschutz in die Weiterbearbeitung aufgenommen werde.

Zum anderen ging es in dem Postulat darum, dass die drei Pflegewohngruppen über keine Balkone verfügen. Der Stadtrat argumentierte hier hingegen, dass dem Heimbetrieb bis anhin kein dringendes Bedürfnis nach Etagenbalkonen zugetragen worden sei. Ausserdem beurteilte er mögliche Balkonbauten als ästhetisch und bautechnisch kritisch und verwies auch auf hohe zu erwartende Kosten. (liz)

Korrigendum

Die Männerriege Unterengstringen gibt den Unterhalt der Finnenbahn im Gebiet Chüehau an die Gemeinde ab. Im gestrigen Artikel dazu hiess es, die Männerriege sei Teil des TV Engstringen (TVE). Richtig ist: Das war früher. Heute ist die Riege nicht mehr Teil des TVE, auch wenn sie eine gemeinsame Internetpräsenz haben. (liz)

«Das Limmattal im Bild» (2) Das grosse Sommerrätsel der Limmattaler Zeitung

Kennen Sie sich aus im Limmattal? Erraten Sie, in welcher Gemeinde dieses Schulhaus rechts aufgenommen wurde?

Falls ja, schreiben Sie **den vierten Buchstaben** im Namen der gesuchten Gemeinde in das eingefärbte Feld rechts.

Dieser Beitrag ist der zweite Teil des zwölfteiligen Sommerrätsels der Limmattaler Zeitung. Wenn Sie während der nächsten Wochen alle zwölf Buchstaben notieren, werden Sie am Ende das Lösungswort beisammenhaben.

Bitte schicken Sie das Lösungswort mit dem Stichwort «Sommerrätsel» und Ihren Kontaktangaben per Mail an: redaktion@limmattalerzeitung.ch

Oder per Post an:
Redaktion
Limmattaler Zeitung
Heimstrasse 1

8953 Dietikon
Einsendeschluss für das Lösungswort ist der Freitag, 30. August 2019.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir drei Gutscheine des Hotels Rigi Kaltbad (Zentrum 4, 6356 Rigi Kaltbad, 041 399 81 81, www.hotelrigikaltbad.ch) im Wert von 300, 200 und 100 Franken.

Bitte beachten Sie, dass der Rechtsweg ausgeschlossen ist; es wird keine Korrespondenz geführt.

Die Limmattaler Zeitung



Lösungswort Rätselspass!

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Übertragen Sie **den vierten Buchstaben des Namens** der gesuchten Gemeinde an die gefärbte Stelle im Lösungsrastrer.

HOTEL
Rigi
KALTBAD